

Zeitschrift: Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage

Herausgeber: Bund Schweizer Landschaftsarchitekten und Landschaftsarchitektinnen

Band: 51 (2012)

Heft: 2: Erinnerung & Archive = Mémoire & archives

Erratum: Korrigenda

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der von Atelier Loidl Landschaftsarchitekten gebaute Park am Gleisdreieck bietet eine Vielzahl unterschiedlicher Bilder und Orte zum Wohlfühlen.

■ Substratzuschläge auf dem Prüfstand

Hauptthemen des 7. Fachseminars des Corthum Erdenwerks in Marxzell (D) waren: Mineralische Substratausgangsstoffe, Eigenschaften und Kennwerte; organische Substratzuschlagstoffe, Eigenschaften und Kennwerte; Staudenpflanzung im / am Straßenraum contra Wechselflorbeete und Ansaaten von Blumenwiesen; Langzeiterfahrung mit Baumsubstraten. Die Referenten Prof. Dr. Stephan Roth-Kleyer (Hochschule Wiesbaden), Dipl. Ing. agr. Johannes Prügl (Bodeninstitut Prügl), Gärtnermeister Nikolai Züfle (Gemeinde Baiersbronn), Dieter Keck, BASF Aktiengesellschaft, informierten über den aktuellen Stand der Technik. Besonders interessant für Fachleute des Garten- und Landschaftsbaus waren die Hinweise zu den Eigenschaften, die mineralische Substrat-Ausgangsstoffe erfüllen müssen. Die Anwender sollten eigene Kontrollen durchführen. Besonders im Bereich der Baumsubstrate, wo die Ansprüche zwischen Tragfähigkeit und Eigenschaften als Wachstumssubstrat für die Pflanze besonders weit auseinander gehen, ist es unabdingbar, die Eigenschaften der verwendeten

mineralischen Ausgangsstoffe zu kennen. Bims, Blähhschiefer, Blähton, Kesselsand, Lava, Gas- oder Porenbeton, offenporige Schiefer-schlacke (Porolith), Rostasche, Schaumglas, Tone, Zeolith und Ziegelbruch haben ganz unter-schiedliche Eigenschaften: Wasserspeicherfähigkeit, spezifisches Gewicht und Porenvolumen, Nährstoffgehalt (oder unbeabsich-tigte Nährstoffbindung), pH-Wert, Scherfestigkeit, Druckstabilität aber auch weitere spezifische für das Pflanzenwachstum positive oder negative Eigenschaften (Ionenaus-tauschfähigkeit, Carbonatgehalt) können für die Eignung als Pflan-zsubstrat eine wichtige Rolle spielen. Eine Zusammenfassung der Vorträge auf Datenträger gibt es bei: Forst Humus GmbH, info@corthum.de

Stéphanie Perrochet

■ Teure Anpassungsmassnahmen an das veränderte Klima

Die Kosten für Schäden und Anpassungsmassnahmen steigen mit wachsender Klimaänderung und hoher Änderungsgeschwindigkeit sehr rasch an und werden bald die Vermeidungskosten weit überstei-gen. Mit der Klimaänderung

verändert sich mehr als die mittlere Temperatur. Handelt die internatio-nale Politik nicht rechtzeitig und konsequent – und so sieht es im Moment aus – dann gilt es, in der Schweiz Anpassungsmassnahmen einzuleiten.

Wie gut sind unsere Modelle heute, um meteorologische Extrem-ereignisse vorauszusagen und dank Frühwarnung die Schäden zu minimieren?

Kernaussagen von Prof. Reto Knutti vom Institut für Atmosphäre und Klima der ETH Zürich:

A) Neueste Forschungen bestätigen den Einfluss des Menschen auf das Klimasystem.

B) Die Auswirkungen sind vielfältig, aber langfristig vor allem negativ. Viele Auswirkungen sind nicht rückgängig zu machen.

C) Wir bewegen uns heute am oberen Rand aller ursprünglich erstellten Szenarien.

D) Die Begrenzung der Temperatur-steigerung auf 2 °C ist technolo-gisch und wirtschaftlich noch erreichbar. Aber die bis jetzt vorgeschlagenen Emissionsre duktionen reichen dafür nicht aus. Jede Verzögerung verringert den Handlungsspielraum später.

Dr. Christof Appenzeller, Leiter des Klimaservices von MeteoSchweiz, fokussiert auf die konkreten Auswirkungen des Klimawandels in der Schweiz:

A) Die mittlere Temperatur hat in den letzten 50 Jahren ~1.8 °C zugenommen.

B) Das Jahr 2011 ist das wärmste Jahr seit Messbeginn.

C) Das Schweizer Klima wird sich im 21. Jahrhundert weiterhin signifikant ändern.

D) Die Änderungen hängen insbe sondere von den zukünftigen Treibhausgasemissionen der Welt ab.

E) Die neuen hochaufgelösten Klimaszenarien und neue statistische Verfahren werden die zentralen Grundlagen für quantitative Analysen der Auswirkungen sein. In der Schweiz wird es wärmer und im Sommer trockener werden.

MeteoSchweiz / ETH Zürich

Korrigenda

«Naturnahe Plätze und Anlagen für Kinder»

In der Ausgabe 1 / 2012 publizierte anthos den Artikel «Naturnahe Plätze und Anlagen für Kinder». Als Autor gab die Stadt Solothurn Martin Geissbühler, den Stadtgärtner an. Die im Artikel gemachten Aussagen basieren aber weitgehend auf der Publikation des Stadtbauamtes «Naturnahe Spielplätze, Kindergarten- und Schulanlagen», deren Text von Lore Lässer und Alex Oberholzer, Biologe und Naturgartengestalter, stammt. Die Publikation beschreibt die Grundlagen naturnaher Spielräu-me und die 15 naturnahen Anlagen der Stadt, von denen Oberholzer seit 1972 zwölf geplant, die Umgestaltung geleitet, teilweise auch selbst bei der Erstellung mitgearbeitet hat und bis heute über die Pflege berät. Oberholzer hat auch die Fotos beigesteuert. Leider wurden diese Anmerkungen im erwähnten Artikel vergessen, was das Stadtbauamt Solothurn hiermit gerne nachholt.

«Stresstest für das Ufergrün»

Im Artikel von Thomas Herrgen in der Ausgabe 1/2012 sind die Zuord-nungen der Bildautoren ungenau. Wir bitten unsere Leser, dies zu entschuldigen.